

„Die Treuhand wollte uns platt machen“

Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht hat auf ihrer Thüringen-Tour am Montag unter anderem in Eisfeld Station gemacht – und eine spannende Firmengeschichte erfahren.

Von Jens Wenzel

Eisfeld – Mit diesen Plaste-Folien hat wohl jeder schon mal zu tun gehabt: Ob als Tüte, in der das frische Brot beim Discounter verpackt wird, oder als Folie, in der sechs 1,5-Liter-Flaschen mit Brause, Cola oder Wasser eingeschweißt sind. Solche Folien liefert die Firma Frischmann aus Eisfeld (Kreis Hildburghausen). Für Thüringens Regierungschefin Christine Lieberknecht ein Anlass, bei

ihrer diesjährigen Thüringen-Tour – so heißt die alljährliche Rundreise der CDU-Politikerin durchs Land – Station zu machen. Im vorigen Jahr hatten Firmen und Institutionen mit internationaler Bedeutung im Mittelpunkt gestanden, in diesem Jahr – dem 25. nach der Wende – geht es darüber hinaus auch um die Bewältigung der Vergangenheit.

Und da hat Inhaber Lutz Frischmann so einiges zu erzählen. Denn eigentlich hatte sein Urgroßvater 1936 in Saargrund mit einem Sägewerk begonnen. Schon 1969 stieg man in die Folienherstellung ein. Vor allem war die

Firma Frischmann aber zu DDR-Zeit Weltmarktführer für Tapetenleisten. Nach der Zwangskollektivierung 1972 blieb der Vater als Leiter im Be-



In Diskussion (von links): Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, der Landtagsabgeordnete Henry Worm (CDU), Firmenchef Lutz Frischmann und Landrat Thomas Müller (CDU).

Foto: frankphoto.de

trieb, der inzwischen zum Kombinat „Wohnkultur“ in Suhl gehörte.

Nach der Wende habe die Treuhandanstalt 7,5 Millionen D-Mark für die Rückgabe des Betriebs an die Alteigentümer verlangt. „Jahre später hat mir ein Interessent – einer unserer Kunden aus dem Westen – bei einem Glas Wein verraten, dass er den Betrieb für 50000 Mark bekommen sollte“, erzählt Frischmann. Den Alteigentümern jedoch habe die Treuhand Steine in den Weg gelegt und die Firma platt zu machen versucht.

Dass das mit dem plattmachen nicht gelungen ist, ja 2009 ein neues Werk in Eisfeld bezogen werden konnte – davon macht sich die Regierungschefin selbst ein Bild. Und sie fragt auch nach aktuellen Problemen, Ansatzpunkten für die Landespolitik. Hier, in der Heimat ihres Wirtschaftsministers Uwe Höhn von der SPD, heißt es da schon mal: „Dazu sind wir mit dem Wirtschaftsministerium im Gespräch“. Dennoch gibt es Fälle wie die Belastung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz oder ein von der EU geplantes Kunststoff-Tragetaschen-Verbot, die auch Frischmann Sorgen bereiten. Lieberknecht hört aufmerksam zu, will sehen, was sich machen lässt, aber muss dann schon weiter eilen zum nächsten Firmenbesuch. So eine Thüringen-Tour ist ähnlich dicht gepackt wie die Einweg-Wasserflaschen beim Discounter.